

Kinderkurheim Kreßbronn

Die Schließung des Kinderkurheimes Kreßbronn forderte Stadtrat Winckler (CDU) bei den Etatberatungen der Landeshauptstadt. Seinem mündlichen Antrag wurde wie folgt entsprochen: „Die Verwaltung legt bis 31. Mai 1983 Vorschläge zum stufenweisen Abbau des Kurbetriebs mit dem Ziel der Schließung des Kinderkurheims den zuständigen Ausschüssen vor. Ab sofort dürfen freiwerdende Stellen beim Stammpersonal nicht mehr besetzt werden.“

Stadtrat Schaller für die Grünen und Stadträtin Helga Solinger für die SPD-Fraktion sprachen sich gegen die Schließung aus, da, so Helga Solinger, „die Folgen für die Versorgung der Kinder in Stuttgart unserer Meinung nach nicht zu verantworten sind“. Dem widersprach Stadtrat Winckler, der betonte, es gebe genügend freie Träger, die bereit seien, dasselbe zu tun, nur mit dem Ergebnis, „daß wir pro Kind und Jahr etwa 3000 Mark einsparen“. Es sei nicht sinnvoll, andere freie Träger mit ihren Einrichtungen deshalb sterben zu lassen, weil sie ihre Kapazitäten nicht nutzen könnten, die Stadt Stuttgart dagegen eine Einrichtung weitgehend mit Steuermitteln vorhalte. Stadträtin Dr. Gisela von Kugelgen (Grüne) sprach die „unerreichte Qualität“ des Kinderkurheims Kreßbronn an und Stadträtin Helga Solinger (SPD) die spezifischen Vorteile von Kreßbronn, die auch vom Gesundheitsamt deutlich gemacht worden seien.